Mail: kreis_guetersloh@parentsforfuture.de

Gütersloh, den 11.12.2020

Sehr geehrte Ratsdamen und Ratsherren,
sehr geehrte Lokalpolitiker*innen!

Morgen, am 12.12.2020 wird das Pariser Klimaschutzabkommen 5 Jahre alt. Seinerzeit haben 196 Staaten dieses Abkommen unterzeichnet und beschlossen, Maßnahmen einzuleiten, den globalen Temperaturanstieg auf möglichst 1,5 Grad zu begrenzen. Diese Grenze wurde aufgrund unbestreitbarer wissenschaftlicher Erkenntnisse gewählt. Ein höherer globaler Temperaturanstieg setzt eine Ereignisabfolge physikalischer Prozesse in Gang, die unumkehrbar unseren Lebensraum unbewohnbar machen wird. Bereits heute treten die Auswirkungen solcher Prozesse ein.

Der 5-jährige Geburtstag also. Ein Grund zum Feiern?

Wohl kaum. Denn trotz dieses völkerrechtlich bindenden Abkommens werden hierfür notwendige Maßnahmen nicht (oder kaum) umgesetzt! Auch wenn wir mit Fridays for Future und der Klimaschutzbewegung seit fast 2 Jahren die politische Umsetzung des Abkommens laut fordern, tut sich viel zu wenig, um die lebenswerte Zukunft folgender Generationen zu sichern. Die Zeit läuft uns davon. Daher - auch gerade jetzt zum 5. Geburtstag - fordern wir Sie, die Politiker*innen wieder auf: **Handeln Sie jetzt** und leiten Sie die notwendigen politischen Maßnahmen vor Ort und überörtlich konsequent ein, die es möglich machen, **1,5 Grad Erderhitzung nicht zu überschreiten!**

Es ist Zeit für entschlossenes Handeln. Jedes Zögern verunsichert die Bürger*innen, die sich bereits heute mehrheitlich für verstärkten Klimaschutz aussprechen. Aufklärung und Anreizprogramme sind wichtig, aber allein reichen sie nicht, um wirksamen Schutz unserer Lebensgrundlagen zu erzielen. Und zwar über Parteiengrenzen hinweg.

Wir müssen große Aufgaben bewältigen:

Das Waldsterben aufhalten, das im Teutoburger Wald mehr als deutlich sichtbar ist; die Trockenheit überwinden, die der hiesigen Landwirtschaft Ernteausfälle beschert und den Menschen die Angst vor der unumgänglichen Transformation zu einer nachhaltigen Wirtschaft nehmen. Vor allem müssen wir CO2 Emissionen mit sofortiger Wirkung absenken. Denn diese Treibhausgase verursachen die konkreten zuvor genannten Probleme. Die berechneten Kosten der Klimafolgenanpassung übersteigen die Kosten einer nachhaltigen Transformation bei weitem. Und das ganz abgesehen von den Verlusten an Menschenleben durch Naturkatastrophen [1], Nahrungsmangel und Überhitzung.

Wir müssen lokal unseren Beitrag zum Klimaschutz leisten, um Massensterben und Massenmigration von Klimaflüchtlingen zu verhindern.

Wir brauchen einen Schulterschluss der Parteien, gegen Klimawandelleugner*innen. Über massiven Lobbyismus [2], z.B. durch Social Media Kampagnen, werden aktuell die Bürger*innen von Lobbyist*innen mancher Wirtschaftszweige dahingehend manipuliert, den Klimawandel und sogar rechtsstaatliche Institutionen infrage zu stellen, um ihre klimaschädlichen Geschäftsmodelle uneingeschränkt fortzuführen. Das tun sie leider mit großem Erfolg, wie man an der Aussetzung der Umweltverträglichkeitsprüfungen im Bauwesen, dem Straßenbauvereinfachungsgesetz und dem Kohleverstromungsbeendigungsgesetz (KVBG), das seinen Namen nicht wert ist, sehen kann.

Von diesen Bauernfängern und Bauernfängerinnen dürfen wir uns nicht beeinflussen lassen!

Obwohl die Bevölkerung in Deutschland nur moderat gestiegen ist, und zeitweise stagniert, werden deutschlandweit weiterhin **täglich** ca. die Fläche von der Größe von **100 Fußballfeldern** für Wohnbau, Gewerbegebiete und Straßenbau versiegelt. Heute wohnen die Menschen auf der doppelten Fläche, die ihnen 1980 zur Verfügung stand. Und dieser Wohnraum muss beheizt und ressourcenintensiv ausgestattet werden. Dabei ist der persönliche Anspruch auf Grund und Boden extrem ungleich verteilt, was unweigerlich zu sozialen Spannungen führt.

Seit fünfzig Jahren wird von der Wissenschaft wirksamer Klimaschutz gefordert. Mit dem 1972 veröffentlichten Bericht `Die Grenzen des Wachstums´ erlangte der Club of Rome große weltweite Beachtung. Seitdem kämpft er für nachhaltige Entwicklung. Hätte man vor fünfzig Jahren entsprechende Maßnahmen ergriffen, stünden die Überlebenschancen der Menschheit heute entscheidend besser. Seit den achtziger Jahren ist der Meeresspiegel bereits um 20 cm gestiegen. Die Weltbank rechnet mit 140.000.000 Klimaflüchtlingen bis 2050. Mit Jakarta wird die erste Megacity inzwischen umgesiedelt. 30 Millionen Menschen leben bislang dort. Bis zum Ende des Jahrhunderts müssen weltweit voraussichtlich 200 Millionen Menschen umgesiedelt werden, weil der Meeresspiegel steigt. Pessimistischere Stimmen sprechen von bis zu 600 Mio. Menschen.

Was aber können Sie tun?

Wir bitten Sie eindringlich, alle Ihre Entscheidungen an den Fragen der Nachhaltigkeit auszurichten:

- Brauchen wir weitere Gewerbegebiete, oder können wir Leerstände nutzen?
- Überlassen wir Bauherr*innen freie Hand bei der Planung ihrer Bauvorhaben oder geben wir zukünftig dabei Energiestandards, Größe und Gestaltung verbindlich vor?
- Schaffen wir weiteren Parkraum für unproduktiven ruhenden Verkehr oder fördern wir den klimafreundlichen öffentlichen Personennahverkehr?
- Wollen wir den verbliebenen Naturraum erhalten, als Erholungsraum, zur Kühlung und als CO2 Senken belassen oder bauen wir weitere Straßen?

Wollen wir Kosten für die Folgen kommender Naturkatastrophen übernehmen müssen oder versuchen wir diese Naturkatastrophen zu verhindern?

Denn das ist die entscheidende Frage. Der Klimawandel ist in vollem Gange: Wollen wir ihn erleiden oder wollen wir ihn gestalten? Fakt ist: In einer zerstörten Umwelt kann es keine heile Wirtschaft geben.

Es sollte allen eines bewusst sein: Wir sind die erste Generation von Menschen, die die Folgen des globalen Klimawandels bereits zu spüren bekommt und wir sind die letzte Generation, die ernsthaft noch etwas daran ändern kann. - Wenn wir gemeinsam handeln.

Als Bürger*innen und Wähler*innen der Stadt Gütersloh hoffen wir auf Ihre Vernunft und Weitsicht.
Mit freundlichem Gruß

Ihre Parents For Future Gütersloh

Anmerkungen:

[1] Der Begriff -Naturkatastrophen- klingt nach rein zufälligen Erscheinungen. Da der Klimawandel anthropogene Ursachen hat, trifft die Bezeichnung trifft nicht ganz zu.
[2] Siehe auch: https://lobbypedia.de/wiki/Deep_lobbying

Anregung, Empfehlungen und Links:

Handbuch Klimaschutz: https://handbuch-klimaschutz.de/
https://difu.de/presse/2020-10-22/klimaschutz-trotz-klammer-kassen-das-koennen-kommunen-tun